

Laibacher Zeitung

N^o 7.

Dienstag

den 23. Jänner

1838.

S a c h s e n.

Dresden, 6. Jänner. Gestern ward bekannt, daß bereits am Abende die feierliche Beisetzung des Leichnams des Prinzen Maximilian, nach seinem nun eröffneten letzten Willen, Statt finden werde. Punct 8 Uhr Abends verkündigte das allgemeine Glockengeläute die Trauerfeier, Militär und Communalgarde war vom Palais bis zur hohen Kirchthüre, durch welche sich der Zug bewegte, aufgestellt; vor der Kirchthüre empfing den Leichnam der katholische Clerus, den Bischof an der Spitze, und geleitete ihn in die Kirche, aus welcher sodann nach gehaltenem Todtenamte die Beisetzung in die königl. Familiengruft erfolgte. Während dieser Handlung ereignete es sich, daß ein auf der Elbe eingewintertes Schiff, daß die Wachmannschaft aus Neugierde verlassen hatte, in Feuer ausging, doch bald gelöscht ward. — Wie es heißt, sollen dieß Jahr Silberthaler nach preussischem Fuße geschlagen werden, und neben dem Conventionsgeld, wie es bereits mit den Cassenbilletts der Fall ist, in Handel und Wandel coursiren. (Stz. Z.)

P r e u ß e n.

Die Kölner Zeitung vom 8. Jänner enthält nachstehenden Artikel: „Aus zuverlässiger Quelle wissen wir, daß der Capitularverweser des Erzbischofthums Köln, Dombachant Dr. Hüsgen, zu Wiederherstellung der früher bestandenen, aber in den letzten Semestern gestörten Ordnung des Studienganges für die kathol. Theologie-Studierenden an der Universität zu Bonn sowohl, als im Clericalseminar zu Köln bereits die geeigneten Verfügungen und Genehmigungen erlassen hat. Dadurch werden nun einerseits die Bedenkllichkeiten beseitigt, welche den Studierenden über den Besuch einiger Vorlesungen und Repetitionen gemacht

worden sind, und andererseits wird dadurch dem bringenden Wunsche eines großen Theiles der Geistlichkeit und des Publikums entsprochen, daß jenen Übelständen, welche für die Bildung des künftigen Clerus nur die größten Nachtheile haben mußten, auf angemessene Weise abgeholfen werden möchte. (St. B.)

F r a n k r e i c h.

Am 6. Jänner empfing der König die große Deputation der Pairskammer, welche Seiner Majestät die Adresse als Antwort auf die Thronrede überreichte. In der Deputirtenkammer wurde am 6. die Verlesung des Adresse-Entwurfs angehört.

General Galbois ist zum Befehlshaber in der Nord-Afrikanischen Provinz Dran ernannt worden. Zum Commandanten der Artillerieschule in La Fère ist der General Laplace ernannt worden. (W. Z.)

S p a n i e n.

Französische Blätter schreiben aus Madrid vom 30. December: Es heißt, die Regierung habe durch ein neues Anlehen für die Bedürfnisse der Truppen auf einige Zeit Vorsorge getroffen, indem die Bank von San Fernando ihr in viermonatlichen Terminen je 17 Mill. Realen, zusammen also 68 Millionen, vorschießen werde. — Die Regierung soll entschlossen seyn, die brittische Legion zu reorganisiren, oder wenigstens die noch übrige Artillerie und Cavallerie in ihrem Dienste zu behalten. (W. Z.)

Den neuesten Nachrichten vom Kriegeschauplatze zufolge, die in Briefen aus Logreno vom 1. Jänner (im Constitutionel) enthalten sind, hatte die Carlische Expedition, welche am 29. December, 5000 Mann stark, bei Alcanadre über den Ebro gegangen

war, die Richtung nach Soria eingeschlagen, und war bereits in Manisa angelangt. — Obgedachte Briefe aus Logrono melden gleichfalls, daß Gomez in Freiheit gesetzt worden, und ihm das Commando einer zweiten Expedition anvertraut worden sey, die 14 Bataillons stark, über Frias, nach Castilien vorbringen soll.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 3. Jänner (im Journal des Debats) meldet: „Die Nachricht von dem Marsche eines Theils der Carlistischen Expedition gegen Niedernavarra und die Ribera, unter den Befehlen Basilio Garcia's, war richtig. Dieses Corps, aus castilianischen Bataillons und in größerer Zahl aus Aragonesen und Valencianern bestehend, ist von den Truppen der Königin bei Mendavia, zwischen Viana und Lodosa, eingeholt, und wenn man dem ersten Bericht, der gestern Abends hier eingelaufen ist, Glauben beimessen darf, vollständig geschlagen worden. Man sagt, die ganze Cavallerie dieser Colonne, die an den Ebro gedrängt worden, sey umgekommen. Es fehlt noch an offiziellen Details; sie können aber nicht lange ausbleiben. Man weiß nicht einmal, ob der General en Chef (Epatero), der in Logrono schwer krank darnieder liegen soll, bei der Affaire von Mendavia persönlich commandirt hat, ob es einer seiner Untergebenen gewesen ist. — Andererseits erfährt man, daß die übrigen castilianischen Bataillons, die sich unter Commando Merino's und des Marquis von Boveda zu gleicher Zeit in Bewegung gesetzt hatten, während Basilio Garcia seine Bewegung gegen Navarra ausführte, über Frias und Salsapiedra einige Stunden weit über den Ebro vorgerückt waren; aber ein rascher Marsch des Generals Germin Triarte, der ihnen mit einer starken Colonne von Medina del Pomar in Alcastilien entgegenrückte, nöthigte sie zum Rückzuge, und sie sind über den Ebro zurückgekehrt. — Man hat in San Sebastian die Anzeige von der nahe bevorstehenden Ankunft einiger Dampfschiffe in diesem Hafen erhalten, welche die verabschiedeten Soldaten der Hülfeslegion nach England zurückführen sollen. Es scheint, daß die Cavallerie und die Artillerie dieser Legion im Dienste der spanischen Regierung bleiben, welche das nöthige Geld zu ihrem Unterhalt herbeigeschafft hat. (St. B.)

Bayonne, 5. Jänner. Don Carlos hatte Lobio am 31. Dec. noch nicht verlassen. Carlistische Abtheilungen hielten das Menathal besetzt; 3000 Carlistische Fußgänger und 200 Reiter passirten den Ebro in der Nähe von Lodosa, ohne von der Christlichen Division der Ribera, die auf 10 Stunden

entfernt war, gehindert zu werden. — Die englische Fregatte Inconstant ist zu St. Sebastian eingelaufen; ihre Ladung besteht aus einer großen Menge Waffen.

Pau, 6. Jänner. Die Nachrichten von der Carlistischen Expedition sind noch immer so ungewiß und verworren, daß man kein rechtes Vertrauen darauf haben kann. Am 19. hielt Don Carlos Musterung über 12 Bataillone, nicht über 24, wie man anfangs sagte, bei Amurrio, hielt ihnen dann eine Anrede, und ließ einige noch fehlende Equipagestücke unter sie austheilen; es scheint aber, daß sie sich erst am 24. in Marsch setzten. Die Hauptexpedition unter Guergue, 9 Bataillons stark, soll am 27. bei der Gurt von Soncio (zwischen Dna und Frias, wenn ich nicht irre) über den Ebro gesetzt, und die Vorposten der Division Germin Triarte's, welche in Medina del Pomar steht, zurückgedrängt haben. Spätere Nachrichten setzen hinzu, daß diese Expedition ihrerseits von dem General Buerens, welcher ungefähr 20 Bat. in Vittoria und der Umgegend befehligt, verhindert worden sey, in Castilien vorzurücken, allein diese Nachrichten sind um so ungewisser, da man nicht einmal genau die Bestimmung dieser Expedition kennt. (Aug. B.)

Großbritannien.

Ein Correspondent der Times schreibt aus Montreal unterm 9. December: „Die Empörung ist am Flusse Chamblay fast als unterdrückt zu betrachten. Am 7. kehrte eine Abtheilung von 300 Mann Truppen hieher zurück, welche über Maskela, St. Denis, St. Charles, Point-à-Blanc, Chamblay, u. s. w. marschirte; auf ihrem ganzen Wege stießen sie auf keinen einzigen Diebelen. Die Habitans (so heißen, wie schon erwähnt, die Bewohner des platten Landes), kamen zu Dugenden, überlieferten ihre Waffen, und drückten ihr Bedauern aus, daß sie sich von Menschen hätten verführen lassen, von denen sie in der Stunde der Noth feig verlassen worden seyen. Das Kriegsgesetz ist nun für ganz Nieder-Canada proclamirt, und auf die Habhaftwerdung von ungefähr 20 Anführern sind starke Preise gesetzt. (Aug. B.)

London, 1. Jänner. Mit dem Gouverneur von Ober-Canada, Sir George Arthur, hat sich am Sonnabend auch der Oberst Cathcart, als Überbringer von Depeschen für den General-Lieutenant Sir John Colborne, nach Canada eingeschifft.

Der Oberst-Lieutenant Wetherall, der die Expedition gegen St. Charles in Canada befehligte, ist der Sohn des britischen Generals Sir Fr. A. We-

therall und der Bruder des Oberst Wetherall, ehemaligen Commandeurs der brittischen Legion in Spanien.

Das hiesige statistische Journal gibt in seinem Journal=Heft die Bevölkerung von Nieder=Canada auf 600,000 Einwohner an, wovon 210,000 brittischen und 390,000 französischen Ursprungs; die Bevölkerung von Ober=Canada soll sich, demselben Blatte zufolge, auf 375,000 Seelen belaufen.

Das Journal de Liège enthält folgende Bemerkungen über Englands Besitzungen in Amerika: „Alle Blicke sind jetzt in Folge der ungünstigen Nachrichten, welche man in London zuletzt über den Erfolg des zwischen den Canadianern und der englischen Armee ausgebrochenen Kampfes erhalten hat, und die in jener Hauptstadt die lebhaftesten Besorgnisse erregt haben, auf Canada gerichtet. Die Engländer haben ziemlich umfangreiche Besitzungen in Amerika; aber mit Ausnahme einiger Inseln steht die Bevölkerung keineswegs im Verhältniß zu der Ausdehnung des Gebietes, und auf einer Fläche von 65,600 Quadrat=Myriametern beläuft sich die Gesamtzahl der Bewohner an Ansiedlern und Eingebornen kaum auf 2 Millionen. Die größte dieser Besitzungen ist der weite Landstrich, der den Namen Neu=Britannien führt und zwischen dem 54. und 142. Grade westlicher Länge und dem 41. und 80. Grade nördlicher Breite liegt, begrenzt von dem nördlichen Eismeer, der Baffings=Bai, der Davis'schen Meerenge, dem atlantischen Ocean, den vereinigten Staaten, dem großen Ocean und dem russischen Amerika; er ist von Osten nach Westen 1300 Lieues lang und von Norden nach Süden 850 Lieues breit; aber seine Bevölkerung besteht kaum aus 700,000 Seelen. Der wichtigste Theil von Neu=Britannien ist Canada, welches das südöstliche Ende desselben bildet, und allein die Hälfte seiner Gesamtbevölkerung, nämlich ungefähr 470,000 Einwohner umschließt, eine für eine Fläche von 260 Lieues und 95 Lieues Breite immer noch sehr dünne Bevölkerung. Quebec, die Hauptstadt, am St. Lorenz=Strom, hat beinahe 30,000 Einwohner, und Montreal, an demselben Strom, 70 Lieues von Quebec gelegen, nahe an 40,000. Die über Neu=Britannien verbreiteten eingebornen Völkerschaften sind größtentheils noch unabhängig; sie schweifen ohne feste Wohnsitze umher und beschäftigen sich größtentheils mit der Jagd und dem Fischfange; nur in Canada und in den daran stößenden Gebiets-theilen findet man eine Bevölkerung von europäischer Geburt oder Abstammung. In Nieder=Canada rech-

net man 275,000 Einwohner von französischer und 60 bis 70,000 von englischer Herkunft. Der gebirgige und mit Waldungen bedeckte Boden liefert Bauholz in Menge, welches man auf dem St. Lorenz=Strom leicht fortschaffen kann; reiche Eisenbergwerke werden daselbst ausgebeutet, und die Küstengegenden sind fruchtbar an Getreide, Zucker und Tabak. Was aber den Besitz dieser Colonie für England besonders wichtig macht, ist, daß es von dort aus stets ein wachsamcs Auge auf die vereinigten Staaten haben kann, und die letzteren würden ihrerseits wahrscheinlich die Emancipation eines Landes nicht ungern sehen, welches durch Abschüttelung des englischen Joches die Union von einem Nachbar befreien würde, den sie zu fürchten gelernt hat. Die Aufregung, welche die Nachricht von der Niederlage der englischen Truppen in London hervorgebracht hat, ist daher nicht gering, ja, die Existenz des melbournischen Ministeriums scheint sogar dadurch bedroht zu seyn. Man ist daher auf dem Continent nicht ohne Grund sehr gespannt auf die weiteren Folgen jener Begebenheit.“ (Vrg. 3.)

London, 4. Jänner. Da die Minister entschlossen sind, den Aufstand in Nieder=Canada um jeden Preis zu unterdrücken, so soll unsere Armee, wie das Gerücht geht, um 20,000 Mann verstärkt werden. Diese Zahl ist wahrscheinlich übertrieben, doch darf dabei nicht außer Acht gelassen werden, daß das Heer (ungerechnet die Armee in Indien) in den letzten sechs Jahren allmählich von 96,971 auf 89,663 Mann zurückgebracht worden war. (Nlg. 3.)

Heer Noebuck gibt, um zu Gunsten der canadischen Insurgenten auf die öffentliche Meinung im Mutterlande zu wirken, ein Schespence= Wochenblatt, unter dem Titel: Canadisches Portfolio, heraus. — Der Anführer der Ober=Canadischen Rebellion, W. L. Mackenzie, hat sich schon früher durch seine Feindseligkeit wider die Regierung bekannt gemacht. Er wurde mehrere Male aus dem Versammlungshause ausgeschlossen. — Wie der katholische Bischof von Montreal die Angehörigen seines Sprengels zur Treue gegen die Regierung ermahnte, so ermahnte auch der katholische Pfarrer zu St. Hyacinthe seine Gemeinde, die Waffen niederzulegen. (W. 3.)

Griechenland.

Athen, 22. December. Während wir gestern das Geburtsfest unserer verehrten und liebenswürdigen Königin durch eine kirchliche Feier, Illumination, Kanonendonner und Abends durch eine Soiree bei Hof begingen, bewegten entgegengesetzte politische Empfindungen und Gedanken viele Herzen. Denn

ich habe Ihnen anzugeben, daß vorgestern am 8. (20.) December dem Ministerpräsidenten v. Rudhart seine beharrlich erbetene Entlassung von Seiner Majestät dem König in den gnädigsten Ausdrücken bewilligt worden ist, und daß mithin diejenige Regierungsform, welche von der bisherigen Opposition unter dem Namen der bayerischen Fremdenherrschaft so leidenschaftlich bekämpft wurde, mit dem vorgestrigen Tage ihr Ende erlangt hat. Es war freilich bereits seit einigen Wochen kein Geheimniß mehr, daß Herr von Rudhart, nach erfolgreicher Durchführung einer Reihe hochwichtiger Maßregeln, als des Conscriptiionsgesetzes, eine Modification des Dotationsgesetzes, der Regulirung der Pressangelegenheiten u. s. w., seinen baldigen Rücktritt beabsichtigte, und schon die Ernennung des einsichtigen, und durch seine strenge Rechtlichkeit ausgezeichneten Herrn Theodoris zum wirklichen Staatsrath und Cabinetsreferenten, nebst einigen anderen Personalveränderungen, konnten als eine Vorbereitung dazu gelten. Indes hatte Niemand dieß bedeutungsvolle Ereigniß so nahe geglaubt, und daher war Jedermann überrascht, als sich am 20. Nachmittags die Nachricht davon in der Stadt verbreitete. Noch am selbigen Abend erschien das Regierungsblatt, fünf von dem Kriegsminister, General von Schmalz, contrasignirte königliche Verordnungen enthaltend, durch welche 1) dem Präsidenten von Rudhart die erbetene Entlassung, unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit mit seinem bewährten Eifer und seinen guten Diensten bewilligt wird; 2) wird der bisherige Gesandte in Constantinopel, Herr Zographos, zum Minister des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ernannt; 3) wird dem Minister der Justiz, Herrn Paifos, bis zur Ankunft des Herrn Zographos, die Signatur im Departement des Auswärtigen provisorisch übertragen; 4) erklärt der König, den Ministerrath künftig Allerhöchst selbst präsidiren zu wollen, und überträgt nur in Verhinderungsfällen den Vorsitz dem Vicepräsidenten des Staatsrathes, Georg Conduriotis, und im Falle der Verhinderung desselben dem zweiten Vicepräsidenten, A. Zaimis; 5) endlich wird Herr von Rudhart zum Großkreuz des königlichen Erlöserordens ernannt. (Allg. Z.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Außer dem Decret, durch welches der Präsident vorgesehen hat, daß in dem Kampfe Englands mit den empörten Canadianern die Neutralität an der Gränze der vereinigten Staaten nicht verletzt werde,

und kein Bürger derselben an dem Kampfe Theil nehme, berichten die New-Yorker Journale vom 16. December, daß am 1. Dec. das Repräsentantenhaus zu Washington eine Bill annahm, welche den Präsidenten ermächtigt, zur Wahrung der Neutralität zur See und zum Schutze der Küsten der Union längs denselben außer dem dormaligen Geschwader noch eine gewisse Anzahl Schiffe kreuzen zu lassen. Die englischen ministeriellen Blätter zollen obigem Beschlusse der amerikanischen Regierung großes Lob.

Philadelphia, 30 Nov. Gestern machte die Locomotiv-Maschine, welche von W. Norris und Grün hier für die Wiener-Triester Eisenbahn gebaut worden, ihre Probefahrt auf der Lancaster-Bahn. Sie übertraf alle von ihr gehegten Erwartungen. Erst zog sie 40 schwerbeladene Karren von circa 400,000 Pfund Gewicht in vier Minuten pr. (engl.) Meile von der Schuylkill-Brücke nach der Stadt. Dann fuhr sie gegen den Hügel auf der andern Seite des Schuylkill. Es bildet dort die Bahn eine Erhöhung von 2807 Fuß Länge bei 369 Fuß Steigung. Gewöhnlich wird diese Strecke durch eine stehende Maschine zurückgelegt. Norris ließ aber seine Maschine mit zwei Personenwagen, von ungefähr 40,000 Pfund, den Hügel hinangehen. Unter lautem Hurrahus einer großen Zuschauermenge legte die Maschine in drei Minuten 40 Secunden die Strecke zurück. Nicht zufrieden mit diesem Versuche lief die Maschine nun, mit etwa 20,000 Pfund in 2 Minuten den Hügel hinab, nachdem sie zweimal, etwa eine Minute lang, auf der Bahn gehalten hatte. Der Name der Maschine ist Philadelphia. Alle, die sie gesehen, halten sie für das schönste Werk dieser Art, das je in irgend einem Lande gemacht worden. Sie kann auf ebener Bahn 35 bis 40 englische Meilen pr. Stunde zurücklegen, und wird somit seiner Zeit in ungefähr 9 Stunden den Weg von Triest nach Wien machen. Riberlen und Stollmeyer werden die Verschiffung an Bord eines österreichischen Schiffes besorgen, daß die Maschine im Anfange nächsten Jahres an den Ort ihrer Bestimmung bringen wird. Der Hauptbaumeister dieser Maschine ist ein Österreicher, Hr. Canno, der seit 35 Jahren hier lebt. Der General-Agent der Wiener Eisenbahn-Gesellschaft, Hr. Schönerer, der seit vier Monaten unser Land bereist und alle Bahnen besichtigt hat, wird sich durch Bestellung eines so herrlichen Werkes den wärmsten Dank seiner Mittheilhaber erwerben. (Allg. Z.)